
11803/J XXIV. GP

Eingelangt am 06.06.2012

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Anfrage

**der Abgeordneten Hermann Gahr
Kolleginnen und Kollegen**

an die Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur

**betreffend Durchführung der Bildungsstandards-Testung in Mathematik am
23. Mai 2012**

Bereits vor mehr als zehn Jahren wurde in Österreich mit vielfacher wissenschaftlicher Begleitung, in den letzten Jahren primär durch das Bifie, mit der Vorbereitung von Bildungsstandards für die Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch begonnen, um die Leistungen von Schüler/innen, Schulen, Schularten und Regionen im Bundesgebiet zu bestimmten Nahtstellen im Bildungssystem vergleichbar zu machen.

Am 23. Mai 2012 fand die erste bundesweite Testung von Schüler/innen der 8. Schulstufe in Mathematik statt. Im Vorfeld wurden in der Öffentlichkeit zahlreiche Kritikpunkte an der Testung bzw. am Umgang mit den Ergebnissen diskutiert. Insbesondere die Frage der unterschiedlichen Gewichtung der Ergebnisse verschiedener Schularten bzw. verschiedener Regionen durch einen vom Bifie definierten "fairen Vergleichswert" und die Ankündigung von BM Dr. Claudia Schmied, regionale bzw. Schulartenvergleiche nicht vornehmen zu wollen ("Ich denke nicht daran, Ergebnisse von Schultypen zu veröffentlichen." APA0280, 21. Mai 2012), führte zu einigen offenen Fragen für die Betroffenen.

Daher stellen die unterzeichneten Abgeordneten an die Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur nachstehende

Anfrage

1. Welche Erkenntnisse sollen Ihrer Meinung nach aus den Bildungsstandards gewonnen werden können?
2. Wurden bei den bisherigen Feldtestungen im Bereich Mathematik Vergleiche zwischen unterschiedlichen Schularten, dem städtischen und ländlichen Bereich bzw zwischen unterschiedlichen Regionen angestellt?

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

3. Wenn ja, wie fielen diese Vergleiche aus?
4. Aus welchem Grund blockieren Sie eine Veröffentlichung von Vergleichsergebnissen zwischen unterschiedlichen Schularten, dem städtischen und ländlichen Bereich bzw. zwischen unterschiedlichen Regionen?
5. Laut Homepage des BMUKK gibt es im laufenden Schuljahr 434 NMS-Standorte, während es nach Auskunft der Statistik Austria 272 AHS-Unterstufen-Standorte gibt. Angesichts dieser Zahlen: Warum ist für Sie laut Ihrer Aussage in einer Pressekonferenz vom 21. Mai 2012 ein Vergleich zwischen AHS und Neuer Mittelschule erst dann machbar, wenn alle Standorte umgestellt seien, da derzeit die Zahl der NMS-Standorte noch viel zu gering sei? (vgl. APA0280, 21. Mai 2012)
6. In § 7a Abs 4 SchOG ist für die Schulversuche auf der Sekundarstufe I vorgesehen:
"Die Modellversuche sind vom jeweiligen Landesschulrat bzw. vom Stadtschulrat für Wien unter wissenschaftlicher Begleitung nach bundeseinheitlichen Kriterien (insbesondere Analyse der Ausgangssituation, Definition von Vergleichsgruppen, Festlegung der Ziele, Anwendung der Bildungsstandards, Evaluation des Ressourceneinsatzes) zu betreuen, zu kontrollieren und begleitend zu evaluieren, wofür das Bundesinstitut für Bildungsforschung, Innovation und Entwicklung des österreichischen Schulwesens (...) beizuziehen ist."
Wie sollen die Bildungsstandards in die Evaluierung der Schulversuche auf der Sekundarstufe I einbezogen werden?
7. Erfolgt die Einbeziehung der Bildungsstandards in die Evaluierung der Schulversuche auf der Sekundarstufe I gem. § 7a Abs 4 aufgrund der tatsächlichen Werte oder der geänderten "fairen Erwartungswerte" des Bifie?
8. Wie wurden die Ergebnisse der Feldtestungen der Bildungsstandards in Mathematik bisher in die laufende Evaluierung der Schulversuche auf der Sekundarstufe I einbezogen?
9. Aufgrund welcher Parameter bildet das Bifie den "fairen Erwartungswert" zur Veränderung der Ergebnisse der Schülerleistungen?
10. Wie werden diese Parameter gewichtet?
11. Um wie viele Punkte wird gemäß dem "fairen Erwartungswert" das Ergebnis eines Schülers aus einer AHS im kleinstädtischen Bereich zu korrigieren sein? (Bitte um Anführung eines Beispiels)
12. Um wie viele Punkte wird gemäß dem "fairen Erwartungswert" das Ergebnis einer Schülerin aus einer Neuen Mittelschule bzw. Hauptschule im XV. Wiener Gemeindebezirk zu korrigieren sein? (Bitte um Anführung eines Beispiels)
13. Welche Aussagekraft sollen die mit dem "fairen Erwartungswert" hochgerechneten Ergebnisse Ihres Erachtens haben?

14. Laut Medienberichten haben Sie vor, der Öffentlichkeit einen "Österreich-Bericht" über die Ergebnisse der Testungen vorzulegen. Werden Sie diesen auch dem Nationalrat vorlegen?
15. Werden Sie in Ihrem "Österreich-Bericht" lediglich die "fairen Erwartungswerte" oder auch die tatsächlichen Ergebnisse der Standards publizieren?
16. Auf den Seiten 8 und 9 des vom Bifie publizierten Informationsheftes "Rückmeldung an die Schüler/innen" vom 22. Mai 2012 (BIST-Ü M8 (2012) / Rückmeldung an die Schüler/innen) zeigt sich, dass das Ergebnis eines Schülers/einer Schülerin sehr stark davon abhängen kann, welches Testheft er bekam: Die Spannweite zwischen unterschiedlichen Testheften liegt bei bis zu 70 Punkten ("Vertrauensintervall"). Wie aussagekräftig sind angesichts dieser Tatsache die unterschiedlichen Schülerleistungen?
17. Nach den Ergebnissen der Feldtestungen: Wie groß waren die Intervalle der unterschiedlichen Schülerleistungen?
18. Nach welchen Kriterien wird der Einsatz der verschiedenen Testhefte in den unterschiedlichen Schulen und Klassen bestimmt?
19. Die "Kronen-Zeitung" veröffentlichte am 24. Mai 2012 Aussagen von Schüler/innen nach Ablauf der Testung, die die Aufgaben allesamt als "sehr leicht" einstufen. Wie beurteilen Sie vor dem Hintergrund dieser Aussagen die Aussagekraft der Testungen?
20. Laut Medienberichten geben Sie die Kosten für die Standardüberprüfung 2012 mit 36 Millionen Euro an. Wie setzen sich diese Kosten zusammen?